


Grüß Gott!

Der Advent beginnt. Bischof Benno Elbs richtet an alle sein Hirtenwort, das in den Gottesdiensten verlesen wird. Er schreibt:

Bei meinen Wallfahrten nach Bildstein genieße ich gerne die wunderbare Sicht auf unser Land. Dieser Blick auf das Rheintal in Richtung Oberland, in die Schweiz und nach Deutschland überschreitet Grenzen. Es erinnert mich an das Miteinander und an die Verbundenheit untereinander – jenseits aller Gräben und Spaltungstendenzen, die uns in der aktuellen Situation so sehr belasten. Oft denke ich da auch an die vielen Freuden und Sorgen, die Menschen heute haben: das Bangen um die Gesundheit, die Freude über eine berufliche Veränderung, das Hadern mit den eigenen Ecken und Kanten, die Versöhnung nach einem jahrelangen Streit in der Familie. Das alles – Schönes wie Belastendes – macht unser Leben so „wunderbar komplex“.

Dieser Blick in die Welt und auf das Leben der Menschen kann eine gute Vorbereitung auf das Weihnachtsfest sein. Ähnliches empfiehlt auch der hl. Ignatius von Loyola. In seinem großartigen *Exerzitienbuch* schreibt er: Wer über die Menschwerdung Gottes an Weihnachten nachdenken will, muss zuerst das Leben der Menschen kennen und betrachten – und zwar ungeschönt und in seiner ganzen Vielfalt: das Weinen und das Lachen, den Frieden und den Krieg, die Gesundheit und die Krankheit... Wer deshalb etwas vom Geheimnis der Menschwerdung Gottes erfahren möchte, hält die Tür zur Welt offen und verschließt nicht die Augen vor der Last des Lebens. Die Menschwerdung Gottes ist keine Flucht vor der Wirklichkeit und kein Lockdown vor der Realität, sondern das Gegenteil. Gott lässt sich auf die Welt und das Leben ein. Er wird Teil unserer Welt. Es ist keine erträumte oder verkitschte, keine vergangene oder zukünftige, sondern jene Welt, wie sie hier und heute ist. Das gilt auch jetzt mitten in einer Pandemie. Diese Welt hat sich Gott erwählt, um Mensch zu werden.

Wenn wir in seinen Spuren unterwegs sind, müssen die Leidenden, Vergessenen und Ausgebeuteten zu denen werden, die unsere Allernächsten sind. Daran führt kein Weg vorbei.

Bischof Benno lädt mit diesem Aufruf zur Sammlung „Bruder und Schwester in Not“ ein.

Einen gesegneten Advent wünscht
Pfarrer Paul Burtscher

Katholische
Kirche
Vorarlberg

Adventgebet in der Pandemie

**Entzünden der Kerzen am Adventkranz
Kreuzzeichen**

Guter Gott,
die Corona-Pandemie erfüllt unser Herz
mit Sorge und vielen Fragen.
In Zeiten der Unsicherheit
bist du unser Licht,
das Dunkelheit durchbricht und Zukunft schenkt.
Es ist Advent.
Wir warten auf die Geburt Jesu, unseres Erlösers,
und bitten dich:
um Gesundheit für uns alle und
Heilung für die Kranken,
um Kraft für alle Müden und Ausgelaugten,
um Zuversicht, wo Ohnmacht und Verzweiflung herrschen,
um Solidarität miteinander und Verständnis füreinander,
um deinen Heiligen Geist, der verbindet und zusammenführt,
und um den Glauben, dass du bei uns bist alle Tage unseres Lebens.
Lass uns füreinander da sein.
Begleite uns auf unserem Weg durch den Advent
und schenke uns deinen Segen.
Amen.

Bischof Benno Elbs

Abschluss mit einem Vater Unser

mein-advent.at

Wir sind mit der Situation konfrontiert, den Advent im Lockdown beginnen zu müssen. Angesichts von Krankheit, Verärgerung und der Unsicherheit dürfen wir nicht vergessen: Als Kirche sind wir vor allem eine große Gebetsgemeinschaft.

Vom 27. November bis 25. Dezember wird täglich um 20.00 Uhr die Glocke der Basilika läuten. Zu dieser Zeit möchten wir einladen, zu Hause die Kerzen des Adventkranzes anzuzünden und miteinander das „Adventgebet in der Pandemie“ zu beten.

Gottesdienstordnung

28. November — 12. Dezember 2021

SO 28.11.	1. Adventsonntag
10:15	Eucharistiefeier Adventkranzsegnung Jahrtag Valentin Fetz
DI 30.11.	
08:00	Messfeier
DO 02.12.	
08:00	Messfeier
SA 04.12.	
08:00	Messfeier
SO 05.12.	2. Adventsonntag
10:15	Eucharistiefeier
DI 07.12.	
08:00	Messfeier
MI 08.12.	Fest Mariä Empfängnis
10:15	Eucharistiefeier
14:00	Rosenkranz/Beichtgelegenheit
14:30	Eucharistiefeier mit Marienweihe
DO 09.12.	
08:15	Messfeier
SA 11.12.	
08:00	Messfeier
SO 12.12.	3. Adventsonntag
10:15	Eucharistiefeier Adventopfersammlung 1. JT für Pfr. August Hinteregger Jahrtag für Laura Feurstein

Ist es nicht anstößig, Maria „Mutter“ Gottes zu nennen?

Nein. Wer Maria Mutter Gottes nennt, bekennt damit, dass ihr Sohn Gott ist.

Als die frühe Christenheit darum stritt, wer Jesus war, wurde der Titel Theotokos („Gottesgebärerin“) zum Erkennungszeichen der rechtgläubigen Interpretation der Heiligen Schrift: Maria hat nicht nur einen Menschen geboren, der dann nach seiner Geburt Gott „geworden“ wäre, sondern schon in ihrem Leib ist ihr Kind der wahre Sohn Gottes. Es geht bei dieser Frage nicht zuerst um Maria, sondern wieder um die Frage, ob Jesus wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich ist.

Was bedeutet „unbefleckte Empfängnis Marias“?

Die Kirche glaubt, „dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch ein einzigartiges Gnadenprivileg des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erretters des Menschengeschlechtes, von jedem Schaden der Erbsünde unversehrt bewahrt wurde“.

Den Glauben an die „unbefleckte Empfängnis“ gibt es seit dem Beginn der Kirche. Der Begriff ist heute missverständlich. Er macht eine Aussage darüber, dass Gott Maria vor der Erbsünde bewahrte, und zwar von Anfang an. Er macht keine Aussage über die Empfängnis Jesu im Leib Marias. Schon gar nicht ist eine Abwertung der Sexualität im Christentum, so als würden Mann und Frau sich „beflecken“, wenn sie ein Kind zeugen.

aus YOUCAT



8. Dezember: Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Bei diesem Fest geht es um Marias Leben vom ersten Moment an. Schon als sie gezeugt wurde und zu wachsen begann im Bauch ihrer Mutter, sagt das Dogma von 1854, stand nichts zwischen ihr und Gott. Obwohl sie keine Göttin ist, sondern Mensch wie wir alle, zeichnet Gott sie damit aus, dass sie nicht drinhängt im Netz der Sündenverflochtenheit. Von allem Anfang an trübt nichts, absolut gar nichts, ihre Beziehung mit ihm.

Informationen und Termine

Lockdown bis 13.12.

Die ersten zwei Wochen im Advent stehen im Zeichen des Lockdowns. Die Eucharistiefeiern an Sonntagen und Werktagen finden wie gewohnt statt. Bitte beachten wir, dass FFP2-Masken während der Gottesdienste zu tragen sind, so wie die nötigen Abstände vorgeschrieben sind. Die öffentlichen pfarrlichen Tätigkeiten sind auf das Minimum reduziert. Wir bitten weiterhin, mit der Pfarre verbunden zu bleiben. Vielen Dank!

12.12. Adventopfersammlung „Bruder und Schwester in Not“

Mit dem Motto „Für das Überleben der Indigenen in Amazonien“ wird für die indigenen Völker in Südamerika gesammelt. Sie benötigen dringend Hilfe. Über 300 indigene Völker leben in Brasilien. Mehr als 3 Fußballfelder werden in Amazonien pro Minute abgeholzt. Pro Minute. Die dort lebenden Indigenen sind eng mit ihrem Land verbunden. Trotzdem werden sie bedroht, vertrieben und verfolgt. Amazonien ist die „grüne Lunge“ unserer Erde. Bekommen die Indigenen ihr Land endlich zugesprochen, bleibt der Wald erhalten und der Klimawandel kann gebremst werden. Dafür setzten wir uns ein. Gemeinsam mit Bischof Erwin Kräutler. Für die Indigenen und ihre Mitwelt. Bitte helfen Sie uns dabei!



Beichtgelegenheiten

Jeden Samstag, nach der Messfeier um 8.00 Uhr.

Ansonsten nach persönlicher Vereinbarung mit dem Pfarrer (T 0676 832408137).

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

